

Bei seiner Ankunft in Taipei wurde Lee von Staatspräsident Jiang Jingguo persönlich begrüßt, doch alle Formalitäten eines offiziellen Besuches wurden eingeschränkt. So wurde Lee z.B. in der privaten Residenz Jangs empfangen. Laut einer Pressemeldung Taiwans erörterten die beiden politischen Führer in einem einstündigen Gespräch außer Wirtschaftsthemen auch die internationale Lage in der Region (ZYRB u. LHB, 30.6.86). -ni-

*(50)

Wichtige Ämter neu besetzt

Am 18. Juni fand in der Führung der Taipeier Regierung eine kleine, aber bedeutsame Personalveränderung statt: das Amt des Verteidigungsministers und das des Generalsekretärs des Nationalen Sicherheitsrates wurden neu besetzt (ZYRB u. LHB, 19.6.86). Wang Daoyuan (73) löste Sung Changzhi (70) als Verteidigungsminister ab. Traditionell war dieses Amt fast immer vom Militär besetzt worden. Der neue Verteidigungsminister, der vorher zwar verschiedene höhere Ämter in demselben Ministerium innehatte, wie z.B. Leiter der Militärjustiz und Staatssekretär, ist aber kein Berufssoldat. Vor seiner neuen Ernennung war er Generalsekretär des Nationalen Sicherheitsrats. Dieses Amt übernahm General Jiang Weiguo (Wego Chiang, 69), Halbbruder des Staatspräsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo). (Auf Taiwan gibt es neuerdings das Gerücht, daß Jiang Weiguo kein leibliches Kind, sondern ein Adoptivsohn von Marschall Jiang Jieshi (Chiang Kaishek) sei.) (Taiwan Times, California, 11.1.86; Taiwan Tribune, New York, 3.4.86; Guangjiaojing, Hongkong, 16.3.86, S.11 ff.).

Der Nationale Sicherheitsrat ist ein 1967 kraft der provisorischen Verfassungsbestimmungen gegründetes Organ, das im Notfall die eigentlichen Verfassungsorgane (Exekutive und Gesetzgebung) umgehen und damit alle Macht auf sich konzentrieren kann. Der Vorsitzende des Nationalen Sicherheitsrats ist der Staatspräsident selbst.

Im letzten Jahr hat Präsident Jiang Jingguo wiederholt betont, daß sein Nachfolger nicht aus seiner Familie und daß es nach ihm auch nicht zu einer Militärregierung in Taiwan kommen werde (dazu s. C. a., Dez. 1985, S.881, Ü 43). Mit der Ernennung eines Nichtmilitärs zum Verteidigungsminister will er offenbar den Einfluß des Militärs in der Regierung verringern. Andererseits ist man aber überrascht, daß er Jiang Weiguo in das potentiell mächtige Amt des Generalsekretärs vom Nationalen Sicherheitsrat eingesetzt hat. Jiang Weiguo ist nicht

nur der Bruder des Präsidenten, sondern auch ein Berufssoldat. Er absolvierte eine militärische Ausbildung in Deutschland und den USA und war hintereinander Kommandeur der Panzertruppe, Rektor der Führungsakademie, Rektor der Wehruniversität und Kommandeur der Vereinigten Versorgungsabteilung aller Streitkräfte in Taiwan. In den letzten Jahren bekleidete er das relativ unbedeutende Amt des Direktors der Abteilung für gemeinsame Kampfoperationen im Verteidigungsministerium, und noch vor kurzem hieß es, er werde in diesem Jahr in den Ruhestand treten.

Sowohl Jiang Weiguo als auch Wang Daoyuan stammen vom chinesischen Festland. Neben ihnen wurde noch ein junger einheimischer Politiker, Xiao Tianzan (52), zum Minister ohne Geschäftsbereich ernannt. -ni-

*(51)

Geschäftsverbesserung bei ausländischen Bankfilialen erwartet

Laut Statistiken der Zentralbank Taiwans hatten die 32 Niederlassungen ausländischer Banken auf der Insel im letzten Jahr vor Steuer einen Gesamtverlust in Höhe von 1.746 Mio. NT\$ (39 NT\$ = 1 US\$). Es war das erste Mal seit der Gründung der ersten ausländischen Bankfiliale vor 27 Jahren, daß die ausländischen Bankniederlassungen mit einem Defizit abschließen mußten. Aus Bankkreisen verlautete, daß sich die Lage inzwischen gebessert habe. Die großen Verluste vom letzten Jahr, so die Erklärung, seien hauptsächlich auf nicht einlösbare Forderungen zurückzuführen.

In den letzten vier Jahren hatten die ausländischen Banken, die die Finanzstruktur der meisten einheimischen Firmen, vor allem der mittelständischen und kleinen, nur sehr oberflächlich kannten, großzügig Kredite vergeben und erweitert. Dazu kam die Wirtschaftsflaute in den vergangenen zwei Jahren. In der Regel darf ein fragwürdiger Kredit erst nach Aufforderungen bzw. Mahnungen von zwei Jahren in der Bilanz abgeschrieben werden. So erreichten die Verluste dieser Art bei den ausländischen Bankfilialen im letzten Jahr einen Höhepunkt von über 500 Mio. US\$, was 17% der Gesamtvermögen oder dem dreifachen Wert ihres Gesamtkapitals entspricht. Am schwersten ist die deutsche European Asian Bank betroffen, die mit 2.214 Mio. NT\$ Verlust vor Steuer einen Rekordjahresverlust aller ausländischen Bankfilialen in Taiwan zu verzeichnen hatte. Um dies auszugleichen, mußte die Hauptfirma in Hamburg 50 Mio. US\$ nach Taiwan transferieren (LHB, 6.9.85; ZYRB, 24.6.86).

Nach den Erfahrungen der letzten

Jahre sind die ausländischen Banken jetzt bei Kreditvergaben vorsichtiger geworden. Der Berg nicht einlösbarer Forderungen nimmt ab. Die Wiederbelebung der Exporte Taiwans im ersten Halbjahr d.J. stabilisierte auch die Kreditgeschäfte. Außerdem hat die Regierung die Einschränkungen der Aktivitäten ausländischer Bankfilialen in Taiwan seit Anfang dieses Jahres mehrmals gelockert. Eine ausländische Bank darf nun eine zweite Filiale eröffnen, wenn sie mit ihrer ersten innerhalb von zwei Jahren die Bankgesetze nicht verletzt und auch keine Verluste erwirtschaftet hat (LHB, 14.1.86). Allen ausländischen Bankfilialen wird ferner erlaubt, kurzfristige Kredite für die Dauer von sechs Monaten zu vergeben und Sparanlagen unter drei Jahren anzunehmen. Auch die Höchstgrenze eines Einzelkredits wurde erhöht (Central News Agency, Taipei, 19.2.86; LHB, 12.6.86). -ni-

HONGKONG

*

*

*(52)

Hongkongs Außenhandel in den ersten vier Monaten um 3% gestiegen

In den ersten vier Monaten dieses Jahres ist der Außenhandel Hongkongs nach Regierungsangaben mit einem Wert von 152,21 Mrd. HK\$ (7,80 HK\$ = 1 US\$) um 3% gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres gestiegen. Während die Exporte einheimischer Produkte mit 40,49 Mrd. HK\$ um 5% zunahm, fielen die Reexporte (Transithandel) mit 33,57 Mrd. HK\$ um 4%. Die Importe stiegen mit einem Wert von 78,15 Mrd. HK\$ um 6%. Daraus ergibt sich für den genannten Zeitraum ein Handelsdefizit von 4,06 Mrd. HK\$.

Auf dem US-Markt, dem größten Absatzmarkt der Kolonie, wurden 6% mehr einheimische Produkte abgesetzt, darunter stiegen die Textilausfuhren als das wichtigste Warenkontingent um 7%. Die Abnahme bei Reexporten ist hauptsächlich auf die Importeinschränkungen Chinas zurückzuführen, insgesamt wurde hier ein Minus von 33% verzeichnet. Allein der Export von Telekommunikations- und Musikanlagen nach China im Transithandel verringerte sich um 71% und der von Elektrogeräten um 64% (AWSJ, 16.6.86).

Auch im Mai wies Hongkong ein Handelsbilanzdefizit von 147 Mio. HK\$ auf (Mai 1985: Exportüberschuß von 928 Mio. HK\$). Der Exportwert einheimischer Waren betrug 12,33 Mrd. HK\$ (+14%) und der der Reexporte 9,87 Mrd. HK\$ (+5,8%). Die Importe lagen bei 22,35 Mrd. HK\$

(+16%). (AWSJ, 27.6.86)

Nach dem Bericht eines Hongkonger Chartered Bank-Experten hat Hongkong im letzten Jahr 13% der Exporte Chinas aufgenommen, während der Anteil Hongkongs am Import Chinas 5% betrug. 14% der chinesischen Einfuhren wurden über Hongkong abgewickelt. (TKB, 19.6.86) -ni-

*(53)

Anzahl der Firmen in Hongkong gestiegen

Im Fiskaljahr 1985/86 sind nach Angaben des Leiters des Hongkonger Registeramts, Noel Gleeson, 257 neue ausländische Firmen in Hongkong registriert worden, das bedeutet einen Zuwachs von 27% gegenüber 1984/85. Auch die Anzahl neu registrierter Firmen mit einheimischen Investitionen ist um 28% gestiegen. Ferner haben 1985/86 300 Firmen Vergleichs- und 340 Konkursverfahren beantragt, dies entspricht einer Steigerung von 5%. Nach Gleesons Meinung wird aber die Zahl der Vergleichs- und Konkursanträge weiter sinken (DGB, 14.6.86).

Anfang dieses Jahres gab Gleeson die Gesamtzahl der registrierten Firmen in Hongkong nach dem Stand von Ende 1985 mit 147.636 an, was eine Zuwachsrate von 13% gegenüber 1984 (130.772) ergibt. Davon sind 2.092 ausländische Firmen (+4% gegenüber Ende 1984). Neu registriert wurden 1985 231 (+7%) ausländische Firmen, wobei Joint Ventures in der Statistik nicht berücksichtigt worden sind.

Laut Gleeson haben die bestehenden Firmen 1985 ihre nominellen Kapitalanlagen um 14.412 Mio.HK\$ oder 10% im Vergleich zu 1984 erhöht. Die nominellen Kapitalanlagen der neu registrierten Firmen stiegen bei demselben Vergleich um 12% von 3.227 Mio.HK\$ auf 3.664 Mio.HK\$ (Hong Kong Trader, Jan./Feb.1986). -ni-

*
*
*
*
*
*
*

OSKAR WEGGEL

"Noch nie waren die Beziehungen so eng" - Hu Yaobangs Vier-Länder-Reise durch Westeuropa -

*
*

1. Ziele

15 Tage lang besuchte KPCh-Generalsekretär Hu Yaobang im Juni 1986 vier westeuropäische Länder, und zwar vom 9. bis 12. Juni Großbritannien, vom 12. bis 16. Juni die Bundesrepublik, vom 16. bis 19. Juni Frankreich und vom 19. bis 23. Juni Italien.

Die Ziele seiner Reise waren höchst generell ausgesteckt, wie es ja bei Besuchen Hus auch in anderen Ländern eigentlich immer schon der Fall gewesen war. China und Westeuropa seien durch zahlreiche gemeinsame Interessen verbunden, unter denen zwei besonders hervorzuheben sind, nämlich der Wunsch nach Frieden und Stabilität und nach gemeinsamer wirtschaftlicher Zusammenarbeit, für die im Zeichen der Öffnungspolitik Chinas die Türen weit offenstünden.

Ziel Hus sei es, durch seinen Besuch das gegenseitige Verständnis zu fördern, die Freundschaft zu vertiefen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und den Frieden zu erhalten. Er wolle während der 15 Tage so viele Besichtigungen wie möglich durchführen, mit einfachen Leuten sprechen und sich über die Errungenschaften und Erfahrungen seiner Gastgeberländer auf allen nur möglichen Gebieten informieren. Bei einer so allgemeinen Definition der Ziele konnte eigentlich kaum etwas schiefgehen - und in der Tat sollte denn der Besuch auch am Ende als voller Erfolg verbucht werden.

Eine der Nebenabsichten Hus war es aber auch, das Vertrauen europäischer Investoren in die Stabilität des Reformkurses zu stärken.

Die Europareise sollte Hus dritter Aufenthalt in einem westlichen Land werden, nachdem er bereits Japan und Australien besucht hatte.

Zur Begleitung Hus gehörte u. a. der stellvertretende Außenminister Zhou Nan, der die britisch-chinesischen Hongkong-Verhandlungen

geleitet und dabei durchgesetzt hatte, daß Großbritannien die "Kronkolonie" 1997 an China "zurückgeben" wird. Ein weiterer Reisebegleiter war der stellvertretende Ministerpräsident Li Peng, der für Energie- und Kommunikationswesen zuständig ist und der in diesen Bereichen in allen vier Ländern wichtige Gesprächspartner antreffen konnte.

In Begleitung Hus befand sich ferner der berühmteste Soziologe Chinas, Fei Xiaotong, der am Rande des Hu-Besuchs in jedem der vier Länder Vorträge über innerchinesische Entwicklungen hielt, u. a. auch an der Universität Bonn.

2. Die vier Länder vor dem Hintergrund der chinesischen EG-Politik

China möchte ein starkes Europa, das mit einer Stimme spricht und das, gemeinsam mit China, eine Gegenposition zu den beiden Supermächten einnehmen kann. Es ist m. a. W. einer der eifrigsten Befürworter der EG und sucht zu möglichst allen westeuropäischen Ländern optimale Beziehungen - vor allem aus drei Gründen: Man ist an der Technologie Europas interessiert, erhofft sich Fortschritte in der Außenhandelsdiversifizierung sowie nicht zuletzt auch eine Intensivierung der europäischen Investitionen in China. Die EG ist für China fast auf jedem Gebiet interessant, ob nun im Bereich der Kraftwerkstechnologie (die KWU wurde hier allerdings in ihren Erwartungen enttäuscht), der Flugzeugtechnologie (Kauf von Airbussen, Zusammenarbeit mit Rolls Royce, mit der Lufthansa usw.), der Waffentechnik (Großbritannien, Frankreich und Italien als Partner), bei industriellen Großanlagen oder aber als Abnehmer chinesischer Produkte. Immerhin ist die EG ja der größte zusammenhängende Markt der Welt. Europa entlastet die VR China aber auch militärisch, so daß dieser Erdteil nicht zuletzt im Bereich der chinesischen Sicherheitsüberlegungen einen überrasgenden Stellenwert einnimmt. Dieser Zusammenhang wird auch dadurch deutlich, daß China gegen Raketenstationierung sowohl in Europa als auch in Asien eintritt.

In Anbetracht der Tatsache, daß Westeuropa im 20. Jhd. zwei katastrophale Kriege erfahren hat - Kriege, unter denen auch China zu leiden hatte -, glaubt Beijing in diesem Erdteil ein besonders aufmerksames Ohr für seine Friedenswünsche zu finden. China ist der Meinung, daß ein vereintes, mächtiges Europa in besonderer Weise zur Verteidigung des Weltfriedens beitragen kann. Es wäre aus chinesischer Sicht verfehlt, alle Friedenshoffnungen auf die Abrü-